

DAS ORTSGESPÄRÄCH.



für den Ortsteil Schnathorst

36. Jahrgang Nr. 1 / Januar 2015

vertrieben – gejagt – verfolgt – angekommen!



Hüllhorst – Das Ende einer Flucht!

Außerdem in dieser Ausgabe

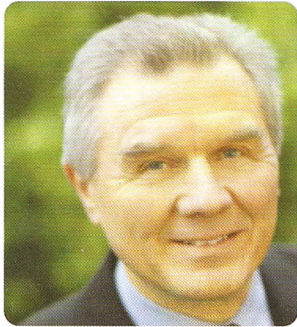
**Gastartikel
von Superintendent
Dr. Rolf Becker**

**Gesamtschule:
vorbereitet auf
die Medienwelt**

**vorgestellt:
Bernd Rührup
Bürgermeister für Hüllhorst**

**Bündnis für Familie:
Ausgezeichnete
Einrichtungen**

**Nachrichten
aus Ihrem
Ortsteil**



*Liebe Mitsprachpartner,
liebe Mitsinger!*

Das neue Jahr lädt dazu ein, Bilanz zu ziehen und sich auf die kommenden Monate einzustimmen.

Auch im Jahre 2014 haben Vereine und Gruppen viel für ihre Mitglieder, aber auch für unsere Gemeinde erreicht. Mit gemeindlichen Zuschüssen bzw. großer Eigenleistung wurden Grün- und Sportanlagen gepflegt oder Sportgebäude und Feuerwehrrätehäuser instand gehalten. Auch im Sozialen wurde mit viel persönlichem Einsatz Hilfe geleistet und Freude bereitet. Gute Beispiele sind die Arbeit der Tafel, der Start in die Betreuung von Flüchtlingen und die Durchführung der Seniorenveranstaltungen.

Jede Mithilfe ist Beispiel dafür, dass das bürgerschaftliche Engagement in Hüllhorst stark ausgeprägt ist. Gerade in der heutigen Zeit brauchen wir dieses zupackende, örtliche Engagement; Sie alle tragen dazu bei, dass es sich bei uns gut leben und arbeiten lässt. Sie wissen: Nur Jammern und nach Kritikpunkten suchen, hilft nicht weiter.

Aufgrund der sehr kritischen Finanzsituation werden wir uns als Gemeinde in diesem Jahr keine großen Sprünge leisten können. Dennoch sind wir mit unseren geplanten Vorhaben auf einem guten Weg; sie werden weiterhin den Standort Hüllhorst stärken.

Es spricht für Hüllhorst, dass hier viele Bürger/innen sowie Unternehmen Verantwortung übernehmen und sich für das Leben in ihrer Gemeinde engagieren. Dafür möchte ich allen auch persönlich ganz herzlich danken!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2015, Zufriedenheit sowie privates und berufliches Glück.

W. Henke

Wilhelm Henke
(Bürgermeister)

In diesem „ORTSGESPRÄCH“

Hüllhorst -
das Ende einer Flucht
Flüchtlinge erzählen ...3-5

dazu ein Gastbeitrag von
Dr. Rolf Becker - Superintendent
„Willkommenskultur“ ... 4

Gesamtschule: vorbereitet auf
**Medienwelt mit
Mediencouts** 6

Familienbündnis zeichnet aus:
„Familienfreundlich in...“ 7

Bürgermeister für Hüllhorst
Bernd Rührup... VORGESTELLT 8-9

Landtagsabgeordneter
E.-Wi. Rahe im Interview
Zwischenbilanz 10

Serie: Jugendportrait
„TenSing macht Spaß“
Annika Ritter 11

Franktionsvorsitzender
Frank Picker im Interview
**Hüllhorst
ohne Haushalt?!.....** 12-13

**Rund um die
Gemeinde Hüllhorst...**14-15

**Nachrichten
aus dem Ortsteil** 16



Das „ORTSGESPRÄCH“ ist die Bürgerzeitung der SPD in Hüllhorst. Sie besteht seit 1980 und wird durch Spenden der SPD-Ratsmitglieder finanziert.

Redaktion: Ulrich Asmus, Frank Picker, E.-Wi. Rahe
Anja Schewpe-Rahe, Reinhard Wandtke
Bernd Rührup

eMail: ortsgespraech@spd-huellhorst.de

Internet: www.spd-huellhorst.de und www.du-bist-huellhorst.de

Gestaltung: U. Asmus, E.-W. Rahe, A. Schewpe-Rahe

Verantwortlich: Impressum auf Seite 16 dieser Ausgabe

Bildquelle, Titelseite: A. Schewpe-Rahe

Ein TIPP: Sammeln Sie die „ORTSGESPRÄCH“-Ausgaben und Sie haben in kurzer Zeit ein umfassendes Nachschlagewerk über Themen und Informationen aus der Gemeinde Hüllhorst.

Bitte keine Werbung?

Immer wieder treffen die ebrenamtlichen Verteiler des „ORTSGESPRÄCHES“ auf Briefkastenaufkleber mit dem Wunsch „Bitte keine Werbung einwerfen“. Diese Zeitung ist anzeigenfrei und versteht sich seit 36 Jahren als Bürgerinformation für die Ortsteile der Gemeinde Hüllhorst.

Veröffentlichungen von politischen Parteien gelten auch rechtlich nicht als Werbung. Wenn Sie in Zukunft aber dennoch auf das „ORTSGESPRÄCH“ verzichten wollen, dann benachrichtigen Sie uns bitte! (Adresse s.S. 16) Wir werden unsere Verteiler informieren.

vertrieben – gejagt – verfolgt – angekommen!

Hüllhorst – das Ende einer Flucht

Drei junge Menschen erzählen

Ihre Taschen sind leer, sie haben nur das, was sie am Leib tragen. Voller Angst, wie ihre Familien und Landsleute ermordet zu werden, flüchten sie aus ihrer Heimat.

Merrit, Yosief und IK sind aus Nigeria und Eritrea geflohen. Sie sind Christen und wurden in ihrer Heimat verfolgt, gejagt. Ihre Heimat wurde zur Gefahr. Unter unmenschlichen Bedingungen machten sie sich auf den Weg, ihr Leben zu retten. Tage- und wochenlang war die Angst groß, entdeckt und dann noch auf der Flucht getötet zu werden. Nach einer langen Reise sind sie in Hüllhorst angekommen.

IK Ojibe (19)

Der 19-jährige IK Ojibe stammt aus Nigeria. Mit 3 Jahren verlor er seine Mutter. Sein Vater war, wie auch die Vorfahren, Farmer.

Dann kam der Schrecken mit der Terrorgruppe Boka Haram ins Land. IK erzählt, dass sie alle in seinem Dorf ermordet hätten. Auch seinen Vater. Das war vor 4 Jahren.

Sein Vater habe wieder geheiratet, als IK 10 Jahre alt war: es wurden ein Bruder und eine Schwester geboren.

Terror und Angst waren so groß, dass seine Stiefmutter mit den Geschwistern geflohen ist - wohin, das weiß er nicht. Er habe sie nie wieder gesehen. IK ist verzweifelt, weil alle aus seinem Dorf ermordet wurden.

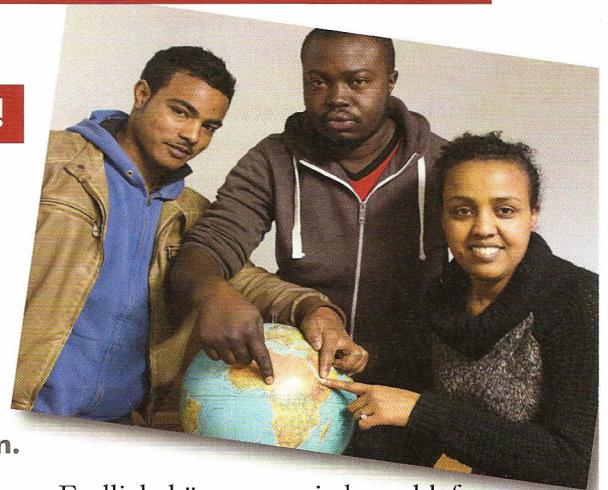
„Ich habe alles verloren“

Da sah er nur einen einzigen Ausweg: fliehen oder sich selbst töten, bevor es die Boka Haram tuen.

IK informierte den Freund seines Vaters in Libyen. Der organisierte dann die Flucht: zuerst nach Libyen mit einem Pick Up. Zu sechst haben sie sich im Kofferraum versteckt. Dann ging es weiter nach Italien mit einem Boot. 200 Flüchtlinge voller Angst; eingepfercht auf zwei Decks verteilt.

Der Freund seines Vaters organisiert, bezahlt dann die Zugfahrt nach München am 14.10.2014: IK hätte das nie bezahlen können.

In Dortmund war er 2 Tage, für einen Tag in Hemer bis er jetzt in Hüllhorst ankam.



Endlich könne er wieder schlafen und müsse nicht mehr unaufhörlich getrieben nur rennen. „Now, I am very, very happy“, sagt er mit Tränen in den Augen auf Englisch.

Yosief (26)

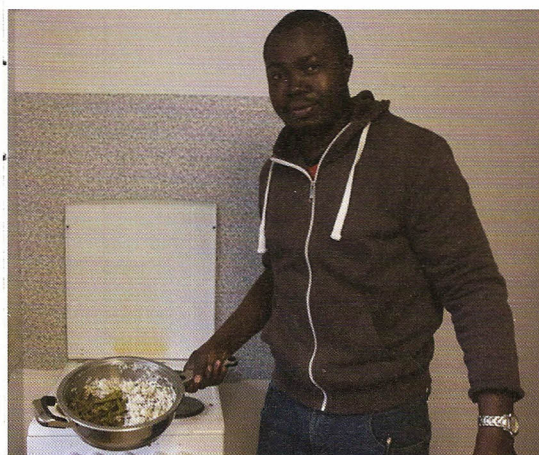
Yosief stammt wie Merrit aus Eritrea. Auch er ist mit einem Boot geflüchtet. Alleine. Auf dem Mittelmeer hätte es einen heftigen Sturm gegeben, so dass sie drohten, zu kentern.



Yosief freute sich schon lange auf Weihnachten, denn da haben sie alle zusammen gefeiert.

Da wäre ein italienisches Boot gekommen und habe alle gerettet. Auch Yosief gehört zu den verfolgten Christen.

Der 26-Jährige ist seit einem Jahr in Hüllhorst und lernt fleißig Deutsch. Seine Familie habe ihm bei der Flucht geholfen. Ein Bruder ist noch in Israel, seine Eltern, drei Brüder und drei Schwestern sind noch in Eritrea. Seine Flucht ging zunächst für 2 Monate nach Äthiopien; von dort versuchte er nach Libyen zu gelangen. „Wenn ich mich an die Zeit erinnere, füh-



IK zeigt, was es zum Mittagessen gibt: Reis mit Bohnen.

le ich mich sehr schlecht“, erzählt Yosief, denn die Flucht war gefährlich - viele seiner Freunde seien dabei gestorben. Auch an Wasser mangelte es.

Die Verhältnisse während der Reise waren unmenschlich und grausam, wie er weiter beschreibt. Die brutalen Fluchthelfer hätten gut 30 Leute in einen Pick Up gesteckt und „unser Leben war ihnen nicht

Niemand verlässt grundlos seine Heimat

wichtig. Sie wollten einfach nur Geld.“ Nach 6 Tagen erreichten sie „in entsetzlicher Situation Kutra. Das war ein Gefängnis.“, wo sie 5 Monate bleiben mussten.

„Eine sehr harte Zeit, aber ich danke Gott, dass ich jetzt hier bin. Aber so viele Menschen haben

nicht diese Chance, wie ich.“

Nach dem Aufenthalt in Libyen ging es für Yosief mit dem Boot weiter nach Italien. Und wieder brauchte er Geld. Das bekam er von seiner Familie über Umwege.

Nach 17 Stunden auf dem Meer und verschiedenen Stationen kam er in Deutschland an. Er freut sich, nun in Hüllhorst zu wohnen.

Willkommenskultur, Unterkunft und zugewandte Hilfe!

Ein Gastartikel von Dr. Rolf Becker, Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Lübbecke

Mich beschäftigt das Thema Flüchtlinge sehr. Berichte und Bilder der vergangenen Monate sind erschreckend und beunruhigend. Ich weiß doch aus der Familie meiner Frau: Niemand verlässt ohne lebenswichtigen Grund seine Heimat.

Leider gibt es aber auf der anderen Seite auch die Angst vor allem, was fremd ist in unserem Land. Einige Kirchengemeinden im Altkreis Lübbecke engagieren sich inzwischen sehr.

Dennoch sehen wir uns vielen Vorbehalten gegenüber, die uns schmerzen. Es ist noch immer fast unmöglich, für Menschen, die aus Furcht, ihr Leben zu verlieren, aus ihrer Heimat fliehen mussten, in unserer Heimat Wohnraum zu bekommen.

Die Sorge der Vermieter ist groß. Die Kreissynode des Ev. Kirchenkreises hat sich Ende November mit dem Thema beschäftigt und bittet Vermieter und Wohnungsbaugenossenschaften, Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Die Synode erinnert die Presbyterien der Kirchengemeinden daran, einladende Kirche zu sein und gerade darum Flüchtlingen gegenüber eine Willkommenskultur zu entwickeln:

Männer, Frauen und Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen aus ihrer Heimat geflüchtet sind und in Europa und Deutschland Aufnahme suchen, müssen bei uns auf zugewandte Menschlichkeit stoßen.



Sie haben ein Recht darauf, auch fern ihrer Heimat würdig zu leben. Dafür haben wir uns in aller Deutlichkeit einzusetzen.

Für mich ist es Ausdruck unseres christlichen Glaubens, Flüchtlingen beizustehen, die bei uns Schutz vor Verfolgung und Not suchen. Die Flüchtlinge kommen aus einer anderen Kultur, die auch andere Sitten und Gebräuche lebt.

Das ist für mich aber eine Bereicherung.

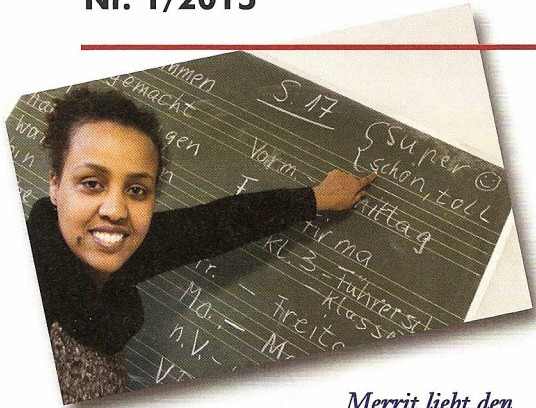
Wir können uns gegenseitig unsere Kultur zeigen und vorleben. So lernen die Flüchtlinge unsere Standards in Fragen des persönlichen Lebens und des Umgangs untereinander kennen, und wir können ihre Kultur kennen lernen. Dies muss aber auf Augenhöhe und in gegenseitigem Respekt geschehen. Gastfreundschaft ist keine Frage des Geldes, sondern selbstverständlicher Ausdruck unseres christlichen Glaubens.

Darum müssen wir der Angst vor Flüchtlingen unsere Gastfreundschaft und Willkommenskultur entgegensetzen.

Es ist für mich nicht zu ertragen, dass das Mittelmeer zum Massengrab für Männer, Frauen und Kinder wird, die nur ihr nacktes Leben retten wollen.

Als Superintendent bitte ich alle Menschen guten Willens, ihre Herzen zu öffnen.

So finden wir eine gemeinsame Lösung.



Merrit liebt den Deutschunterricht bei Marlies Rahe und macht große Fortschritte.

Merrit (34)

Auch Merrits Flucht war beschwerlich und gefährlich. Sie erzählt, dass sie vom Horn of Africa stammt und ihre Familie zum Teil dort noch wohnt. Merrit ist verheiratet. Ihr Mann lebt seit 3 Jahren in Norwegen. Doch sie darf ihm dort hin (noch) nicht folgen. Geflohen seien auch sie, weil sie als Christen verfolgt wurden. Merrit und ihr Mann Hidray gehören der Pfingstbewegung an.

Als Christen verfolgt!

„Alle Kirchen unserer Glaubenslehre mussten 2002 geschlossen werden.“

Und wer ihrem Glauben angehört, kam für mehr als 10 Jahre ins Gefängnis. Vor zwei Jahren kam sie mit ihrem Mann nach Europa. Allerdings auf unterschiedlichen Wegen.

Getrennt von der Familie

Merrits Mann hat die Erlaubnis bekommen, in Norwegen leben zu dürfen. Merrit noch nicht. Lange Zeit haben sie sich nicht gesehen; aber zu Weihnachten konnte er für ein paar Tage nach Hüllhorst kommen. „Hoffentlich darf ich bald bei ihm wohnen“, wünscht sich die 34-jährige Merrit.

Service

Weitere Artikel haben wir für Sie im Internet www.spd-huellhorst.de zur Verfügung gestellt.

Zahlen, Daten, Fakten: Flüchtlinge in Hüllhorst

Die Zahl der Flüchtlinge steigt und zwar weltweit. Niemand verlässt grundlos seine Heimat. Darum brauchen Flüchtlinge Hilfe und Unterstützung, angemessenen Wohnraum und menschliche Zuwendung. In der Gemeinde Hüllhorst haben sich viele Ehrenamtliche in den letzten Wochen bereit erklärt, Flüchtlinge auf vielfältige Weise zu unterstützen: Fahrdienste zur „Tafel“, kostenloser Deutschunterricht und einiges mehr.

Dies zeigt: Hüllhorst ist eine gastfreundliche Gemeinde und mit Unterstützung von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Kirchengemeinden, Vereinen und Institutionen können die Herausforderungen gemeistert werden. Zuwanderung ist eine Chance - auch für die Gemeinde Hüllhorst.

Flüchtlinge in Zahlen

- Im November 2012 lebten in der Gemeinde Hüllhorst 23 Flüchtlinge.
- Im November 2014 waren es 72 Flüchtlinge.
- Davon leben 17 im Übergangwohnheim „Ahornweg 23“ und 42 im Übergangwohnheim „Ahornweg 25“,

13 Personen sind in Privatwohnungen untergebracht.

Seit Januar 2014 hat die Gemeinde Hüllhorst 41 Personen aufgenommen und davon allein im Oktober 11 Personen.

Die Herkunftsländer:

Libanon (10), Eritrea (9), Serbien (9), Albanien (4), Algerien (1), Ägypten (3), Aserbaidschan (3), Bangladesch (6), Georgien (2), Guinea (1), Indien (1), Irak (1), Kamerun (1), Kasachstan (2), Kenia (1), Marokko (2), Mazedonien (4), Nigeria (1), Paktistan (1), Russland (2) Somalia (1), Sri Lanka (3), Syrien (3), Taiwan (1).

Wohnraum gesucht!

Die Gemeinde ist bemüht, Flüchtlinge dezentral in den

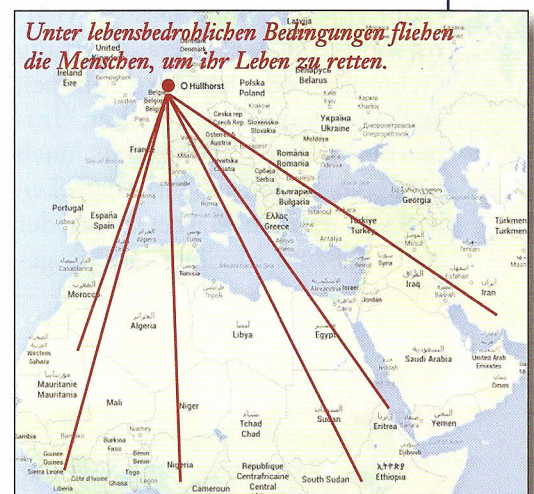
Ortsteilen unterzubringen. Darum werden Wohnungen gesucht, die von der Gemeinde angemietet werden können.

Mitmachen erwünscht!

Der Hüllhorster Bürgermeister beabsichtigt, einen „Runden Tisch“ einzurichten, um die ehrenamtliche Hilfe und die Arbeit von Vereinen und Kirchengemeinden zu koordinieren.

Wer mitmachen will (Fahrdienste, Sprachunterricht, Betreuung) oder Wohnraum zur Verfügung stellen möchte, kann sich direkt mit Bürgermeister Wilhelm Henke in Verbindung setzen (05744/9315-100).

Auch Geld- und Sachspenden sind herzlich willkommen.



Medienscouts - Hilfe von Schülern für Schüler

Gesamtschule Hüllhorst:

Gut vorbereitet auf die neue Medienwelt

Schüler zu beraten und vor möglichen Gefahren im Umgang mit Neuen Medien zu schützen, „das macht Spaß, bedeutet aber auch viel Arbeit.“, so Marcel und Jannik, zwei 17-Jährige, ausgebildete Medienscouts an der Gesamtschule Hüllhorst und Schüler der 11. Jahrgangsstufe. Im Laufe der Zeit als Medien-Berater haben sie viele Erfahrungen sammeln können und entwickeln gerade zusammen mit den Lehrkräften Sabrina Selle, Sabine Hylla und Michael Köhler neue Konzepte. Der heimische Landtagsabgeordnete Ernst-Wilhelm Rahe (SPD) – u.a. Mitglied im Ausschuss für Kultur und Medien – besuchte im Rahmen des Projektes „Tag der Medienkompetenz“ (*) die Gesamtschule.



Kompetenzteam: Marina Butschkat-Nienaber, Jannik Sturhan, E.-Wi. Rahe, Sabine Hylla, Michael Köhler, Sabrina Selle und Marcel Hinkel

Kritischer Blick

„Gemeinsam mit Schülern haben wir erarbeitet, was gefährliche Spiele sind, was es mit der Altersfreigabe auf sich hat, wir haben Regeln aufgestellt und vieles mehr.“, beschreiben die vier Medienexperten der Schule.

Da sei auch mal eine klare Ansage nötig: „Das geht nicht! Dafür seid ihr zu jung!“

Die Scouts seien hoch motiviert, aber man müsse unbedingt bei den Jüngsten mit der Medienbildung anfangen, ist Michael Köhler, Medienbeauftragter der Gesamtschule, überzeugt.

Kreativ statt nur Spielerei

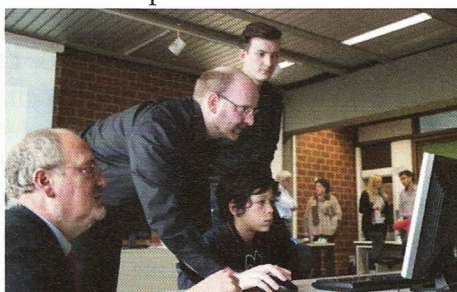
In Kleingruppen von maximal 15 Schülern erarbeitet gerade Fachlehrer Dennis Take mit den Fünftklässlern den kreativen Umgang mit

Power Point. Spielerischer, kreativer Umgang ist ein guter Einstieg und eine Alternative zum „Daddeln“. Rahe ließ sich von den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie an neuen Medien besonders reizt. ■

uns zukommen, wenn es Probleme gibt. Die versuchen sie erst untereinander zu klären. Deshalb haben wir uns etwas Neues ausgedacht.“, so die Scouts.

Gute Konzepte

Alle 1.329 Schülerinnen und Schüler sollen auch von diesem Angebot profitieren und „vor allem wissen, dass wir so etwas anbieten!“, so Marina Butschkat-Nienaber, Leiterin der Schule. Medienpolitiker Rahe interessierte sich auch dafür, wie sie die praktische Umsetzung des Projektangebots für die Schüler einschätzen: „Funktioniert es, dass Schüler anderen Schülern den Umgang mit Medien zeigen?“ Für das Offene Mittagsangebot (OMA) haben Marcel und Jannik zusammen mit den Lehrerinnen Sabine Hylla und Sabrina Selle beispielsweise Computerspiele genau unter die Lupe genommen.



Engagierte Schüler

Marcel Hinkel und Jannik Sturhan sind die Richtigen für die Aufgabe als Medienscouts: „Mir hat mein Lehrer gesagt, ich hätte eine soziale Ader und sei technisch versiert“, erinnert sich Jannik. Das sei wichtig und mit viel Verantwortung verbunden, ergänzte Jörg Rümpel, stellvertretender Schulleiter. Immerhin müssen die Scouts auch pädagogisch vorgehen. Anstecken ließ sich da auch Marcel sofort, der ebenfalls zum Medienscout ausgebildet ist.

Auswerten der Erfahrungen

„Unsere Erfahrung ist, dass die Schüler nicht so ohne weiteres auf

Auszeichnung für Unternehmen, Vereine und Einrichtungen

**Bündnis für Familie:
„Familienfreundlich
lohnt sich für alle!“**

Im Juni 2014 fiel der Startschuss zum neuen Projekt des lokalen Familienbündnisses „Familienfreundlich in Hüllhorst“. Die ersten 10 Kindertageseinrichtungen, der Offene Ganzttag, die Gemeindeverwaltung sowie der Gemeindepportverband wurden als erste für ihre „besonderen und außergewöhnlich engagierten Projekte ausgezeichnet.“, so Nedelmann und wünscht sich, dass das Familienbündnis noch mehr Urkunden und Acryltafeln verleihen kann.



Startschuss 2014:
Die ersten 10 Einrichtungen erhalten Acryltafeln und Urkunden für ihr besonderes familienfreundliches Engagement.

Ob Teilzeit-Arbeitsverträge, Kinder ihre Eltern am Arbeitsplatz besuchen dürfen, Berücksichtigung der Familiensituation von Mitarbeitern, besondere Angebote für Jung und Alt. Es gibt viele Möglichkeiten, Familienfreundlichkeit zu realisieren.

Das sind nur einige wenige Beispiele der Familienfreundlichkeit, für die drei Unternehmen in Hüllhorst eine Urkunde erhielten.

Schon 13 Auszeichnungen

Beim Koordinierungstreffen des Hüllhorster Familienbündnisses im September 2014 erhielten auf Vorschlag einiger Hüllhorster Bürger drei Gewerbetreibende die Auszeichnung „Familienfreundlich in Hüllhorst“ für ihr familienfreundliches, mehrgenerationen berücksichtigendes Engagement. „Dafür möchten wir uns bedanken und gleichermaßen Ansporn schaffen“, lobte Gleichstellungsbeauftragte und Koordinierungsleiterin Edith Nedelmann.

Familienfreundlichkeit individuell

Mit einigen praktischen Beispielen und ihrem individuellen Profil haben nun auch das Café Vielfalt, die Gärtnerei Duftgarten und die Buchhandlung Hüllhorst dokumentiert, dass sie die Auszeichnung mehr als verdient haben.

„Wir sind eine junge Gemeinde, da ist gerade auch die Familienfreundlichkeit ein wichtiger Standortfaktor“, mit der die Lebensqualität weiter gefördert werden könne, so der Schirmherr.



September 2014: drei weitere Einrichtungen

Die Mitglieder des Hüllhorster Familienbündnisses wünschen sich, dass auch andere Einrichtungen zeigen, in welcher Art und Weise sie sich als familienfreundlich auszeichnen. Dazu gehören auch Vereine und in der Gemeinde ansässige Firmen.

Gute Beispiele

„Auch diesmal haben wir eine gute Auswahl getroffen“, so Bürgermeister Wilhelm Henke. Er lobte „das unermüdliche Engagement der Bündnisakteure, die seit 2006 mit vielen wichtigen Projekten immer noch ehrenamtlich bei der Stange halten.“ Interessante Themen würden seither immer wieder aufgegriffen, wie auch der Ausblick auf die nächsten Projekte zeige.

„Jeder darf Vorschläge machen. Dieses Projekt soll damit auch gleichzeitig Motivation für diejenigen sein, die vielleicht noch in Sachen Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitszeitregelung nachbessern möchten oder bereits tolle Ideen umsetzen, damit sich Familien – Jung und Alt – hier wohlfühlen“, so Nedelmann.



Bernd Rührup: Bürgermeister



Leidenschaft hat einen Namen: Motorradfahren in der Freizeit.



Geselligkeit, gute Gespräche mit Hüllhorstern wie bei der tollen 30. Bunten Adventstraße sind ein Muss. Hier mit Reinhard Wandtke, E.-Wi. Rahe und Eberhard Schröder.

AWO Kreistreffen in der Gesamtschule



Traditionen sind das Herz in dieser Gemeinde. In jedem Ortsteil gibt es sie und sie werden bewahrt von ehrenamtlich engagierten Menschen - für die Hüllhorster Bürgerinnen und Bürger.



Ob beim Backtag in Tengern, beim Ernte- und Geflügel-fest in Oberbauerschaft, Holsen, Tengerholz ... - der Spaß steht Bernd Rührup ins Gesicht geschrieben. Stolz ist er auch auf den Klima-Preis, den zuletzt die Holsener Geflügelzüchter für das Insektenhotel bekommen haben.



Erntefest Oberbauerschaft



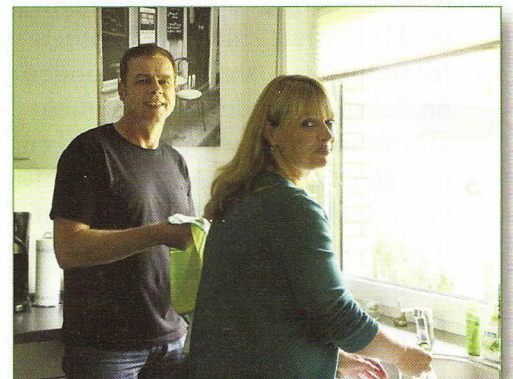
Freund (und ansonsten CDU-Wähler) Henrik Olek sagte vor 300 Hüllhorstern: „Der kann das! Der kann 'Bürgermeister'!“

Persönliches

Ich bin 48 Jahre alt, in Hüllhorst aufgewachsen und hier tief verwurzelt. Heute wohne ich mit meiner Frau Sandra und unseren drei Söhnen im Ortsteil Holsen.

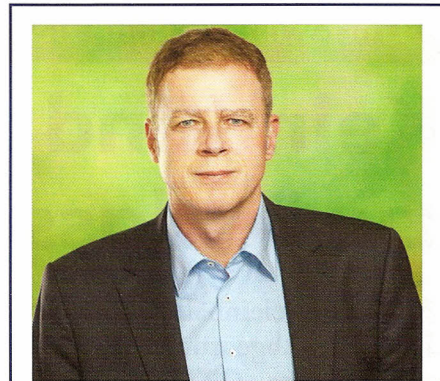
Als Geschäftsführer einer Stadtmarketinggesellschaft trage ich Verantwortung für kommunale Entwicklung und bin in Ostwestfalen-Lippe hervorragend vernetzt. Es gehört zu meinen Kernaufgaben, Interessengruppen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung zu verbinden. Meine Hobbys sind Fußball (aktiv bei den Altherren des Holsener SV), Fitness-Sport, Motorradfahren und das gesellige Zusammensein mit Freunden und Familie.

Kontakt: Bernd Rührup, Am Südhang 10, 32609 Hüllhorst,
Tel.: 05744/5092990, Email: info@berndruehrup.de,
Internet: www.berndruehrup.de



Bernd Rührup: „Wenn es die Zeit erlaubt, helfe ich zu Hause gerne mit. Ich liebe die Gespräche mit meiner Frau Sandra - besonders im Sommer in unserem Garten.“ (Foto rechts)

für Hüllhorst!



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich wünsche Ihnen einen guten Start in das neue Jahr! Ein neues Jahr heißt neue Hoffnung, neue Gedanken und neue Herausforderungen.

Am 13. September 2015 wählt Hüllhorst einen neuen Bürgermeister. Ich habe mich zur Kandidatur entschlossen und werbe um Ihr Vertrauen.

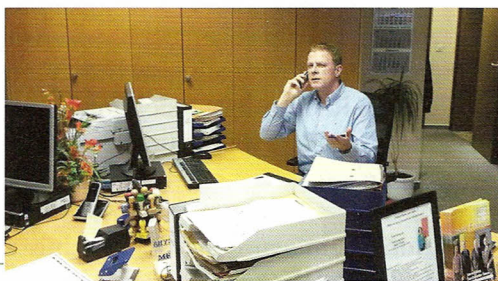
Auf der Basis der erfolgreichen Arbeit von Wilhelm Henke, der in den Ruhestand geht, möchte ich Hüllhorst „fit für die Zukunft“ machen.

Vor allem möchte ich in den nächsten Monaten möglichst viele Menschen persönlich kennenlernen.

Herzlichst, Ihr

Am 25. Oktober 2014 gaben die Hüllhorster Sozialdemokraten dem Bürgermeisterkandidaten Bernd Rührup in geheimer Wahl einstimmig ihr Votum und sprachen ihm das Vertrauen aus. „Ich habe mir schon im Februar 2013 bei meiner Vorstellung zum Bürgermeister-Kandidaten vorgenommen, möglichst vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Hüllhorst persönlich die Hand zu reichen und alle kennenzulernen.“, versprach Bernd Rührup.

Das scheint ihm zu gelingen, denn überall in der Gemeinde ist der gebürtige Holsener anzutreffen. Wer ihn näher kennenlernen möchte, kann dies auf viele Weise tun (s. Infokasten Seite 8).



Alma Rührup (rechts) ist stolz auf ihren Sohn



(Foto oben) Der Geschäftsführer der Stadtmarketinggesellschaft, Bernd Rührup, an seinem Schreibtisch in Vlotho.

Zur einstimmigen Nominierung gab es ein Küsschen von Ehefrau Sandra.



**Bürgermeisterwahl
in Hüllhorst:
Sonntag
13.
September 2015**

Ernst-Wilhelm Rahe zieht Zwischenbilanz

Kein Kind zurücklassen!

Nach zweieinhalb Jahren im Landtag zieht der heimische Abgeordnete Ernst-Wilhelm Rahe im Interview mit dem „ORTSGESPRÄCH“ (OG) Zwischenbilanz über seine Arbeit im Parlament und über seine Schwerpunkte in der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik.



Ernst-Wilhelm Rahe ist Mitglied des Landtages von Nordrhein-Westfalen. Er wohnt in der Gemeinde Hüllborst und wurde im Mai 2012 für den Wahlkreis Minden-Lübbecke I (Espelkamp, Hille, Hüllborst, Lübbecke, Petersbagen, Preußisch Oldendorf, Rabden Stenwede) direkt in das Landesparlament gewählt.

OG: Zwischenbilanz in der Wahlperiode des Landtages. Was konnte in den letzten Jahren erreicht werden?

E.-Wi. Rahe: Neben der Arbeit hier im Wahlkreis liegt einer meiner Schwerpunkte in Düsseldorf bei der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik und da hat der Landtag und die Rot/Grüne Landesregierung auch einen eindeutigen Schwerpunkt gelegt. Das kann sich durchaus sehen lassen.

OG: Gibt es dafür Beispiele?

E.-Wi. Rahe: Ja, gute und wichtige! Da ist zunächst der Ausbau der Betreuungsplätze zu nennen, vor allem für Kinder unter drei Jahren. Da hatten wir in Nordrhein-Westfalen einen großen Nachholbedarf.

Dann haben wir im letzten Jahr eine Revision des Kinderbildungsgesetzes verabschiedet, wobei 100 Mio. Euro pro Jahr mehr für die frühe Bildung, die Entlastung des Personals und in soziale Brennpunkte investiert wurden.

Man muss dabei auch berücksichtigen, dass sich die Qualität in den Einrichtungen in NRW durchaus sehen lassen kann. Das sieht man am Personalschlüssel im Bundesvergleich (s. Schaubild).

OG: Reicht das denn aus?

E.-Wi. Rahe: Auf keinen Fall, denn wir brauchen dringend mehr Mittel, um auch die Träger der Kindertageseinrichtungen zu entlasten. Das geht aber nur, wenn die kommunalen Spitzenverbände mitmachen.

Seit 2010 hat das Land die Mittel für die frühkindliche Bildung von etwa einer Milliarde Euro auf mehr als zwei Milliarden verdoppelt!

Jede weitere Verbesserung geht nur, wenn auch die kommunalen Jugendämter dabei sind.

Mehr kann das Land alleine nicht aufbringen.

OG: Das klingt schwierig.

E.-Wi. Rahe: Ja, so ist das nun mal in der Politik und ich bin da vielleicht auch ziemlich ungeduldig. In einer Rede im Plenum des Landtages habe ich auch darauf hingewiesen, dass ich mir hierfür eine überparteiliche Lösung wünsche.

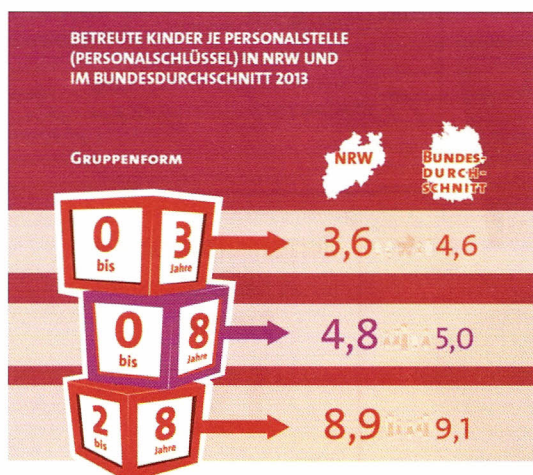
OG: Was konnte außerdem noch erreicht werden?

E.-Wi. Rahe: Ich bin sehr froh darüber, dass wir es in einer gemeinsamen Anstrengung zwischen SPD-Fraktion und Landesregierung geschafft haben, dass die Schulsozialarbeit zumindest für weitere drei Jahre sichergestellt wird, obwohl dies nach wie vor keine Landesaufgabe ist. Das zeigt: Zähes Ringen lohnt sich und kann auch beim Finanzminister etwas erreichen.

Außerdem wurden die Zuschüsse für den Offenen Ganzttag erhöht. Das ist sehr gut!

Und es zeigt: Das Land nimmt es ernst mit seinem Grundsatz:

„Kein Kind zurücklassen!“



Personalschlüssel in NRW-Kindertageseinrichtungen im Bundesvergleich.

Serie: Jugendportrait (7)

Faszination TENSING Anziehungsmagnet für Jugendliche

Wer TENSING einmal hautnah miterlebt hat, weiß: TENSING schafft Platz für eigene Kreativität, eigene Ideen und individuelle Potenziale. TENSING ist eine CVJM-Jugendorganisation, die es weltweit gibt und 2014 in Deutschland ihr 25-jähriges Jubiläum feierte. TENSING ist einfallreich, das jährlich wechselnde Bühnenprogramm eine brodelnd-heiße Mischung aus rockiger sowie christlicher Musik und unterhaltsamem Theater mit Pepp.

Mehr als nur „ein Haufen Jugendlicher“

Annika Ritter ist eine von rund 70 Jugendlichen, die zu TENSING im Altkreis gehören. Sie alle sprudeln über vor Leidenschaft.



„Sprudeln“ im Chor

Sprudeln bedeutet für die 12 bis 20-Jährigen: In Gruppen Ideen sammeln, kreativ sein, sich einbringen und dann abstimmen. Kreativität pur. TenSing: Eine professionell durchorganisierte Truppe, die alles in Eigenregie plant und auch eigenständig umsetzt.

Das gesamte Bühnenprogramm wird von der Pieke auf gemeinsam erarbeitet, in Kleingruppen die Zuständigkeiten entwickelt, Requisiten selbst gebaut, auch Flyer, und Plakate entworfen.

Alle gestalten die Show bis ins Detail selbstständig.



Viele Kompetenzen

Tänzer/innen, Schauspieler/innen, Musiker, Techniker: Erwachsene gehören nicht zum Team. Das nötige Know How erarbeiten sie in vielen speziellen Mitarbeiterschulungen und jeder hat besondere Fähigkeiten, die er mitbringt, ausleben und weiterentwickeln kann.

Wer sein Instrument noch nicht perfekt beherrscht, wird es lernen – wie diejenigen, die noch nicht so gut singen können, bestätigt Annika Ritter aus eigener Erfahrung. Aber zum Glück gibt es noch viele andere, die sich gut auskennen und unterstützen:

Das „Pro Orga“-Team

Henrieke Kuhn: Chorleiterin; **Annika Ritter:** Leitung „Drama“ unterstützt von Marvin Neumann; **Felix Kuhn:** Gesamtleitung; **Antonia Post:** Tanz; **Klara Niemann:** Kreativität (Design, Plakate, Flyer, Merchandising); **Anna Becker:** Choreografie; **Tim Holzmüller:** Bandleader.

Ihre aktuelle Show:

Premiere in Lübbecke: 30. Mai

in Hüllhorst
sind sie
am 28. Juni

Annika Ritter

Für Annika Ritter steht schon lange fest: „Nach der Schule muss es unbedingt was Soziales sein“, und da kommt ihr das Ehrenamt im Ilex-Café und bei TENSING absolut gelegen.



Annika ist 18 Jahre jung und geht in die 13. Klasse der Gesamtschule Hüllhorst. Wenn die Holsenerin nicht gerade für ihr bevorstehendes Abitur büffelt, trifft sie sich gerne mit Freunden, sammelt mit ihnen Schallplatten und CDs, hört gerne mit ihnen Musik. „Wir diskutieren auch über Lieder!“, erzählt sie und das passt auch zu ihrem Temperament, das sie seit ihrem 13. Lebensjahr bei TENSING einbringt. Bei TENSING leitet sie die Gruppe „Drama“ schon seit drei Jahren. „Das macht viel Spaß, ist aber auch eine große Verantwortung!“

Die trägt sie vor allem auch bei ihrem ehrenamtlichen Job im Ilex-Café als Mitarbeiterin; dort ist sie für die Jugendlichen zuständig. „Ich möchte was weitergeben: als ich bei TENSING anfang, war ich eine kleine graue Maus und schüchtern. Aber die Gruppe macht selbstbewusst und stark!“

So erzählt sie lächelnd weiter: „Was mich auszeichnet? Ich glaube, ich bin ein Gut-Mensch“, und meint damit etwas ganz Konkretes: Wichtig sei, aktiv zu sein, viele Interessen zu haben, soziale Aufgaben zu übernehmen, sich zu engagieren und „für seine Überzeugung einzustehen!“

Annika liest, bastelt und zeichnet außerdem auch gerne.

Wer mitmachen will, ist herzlich willkommen!

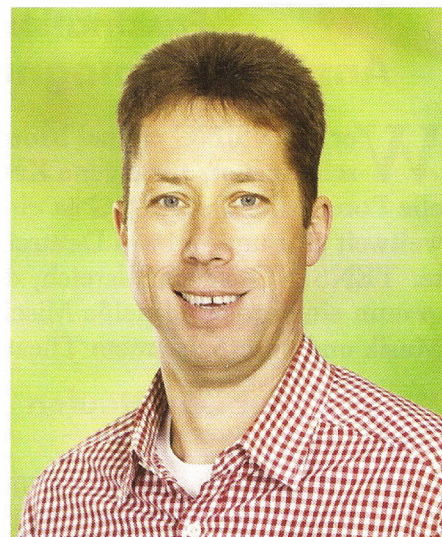
Meldet euch über <http://www.tensingluebbecke.de.vu/> für weitere Infos

Hüllhorst ohne Haushalt?

Etatentwurf für 2015 fand keine Mehrheit

Kopfschütteln im Rathaus: Der vom Kämmerer (CDU) vorgelegte Haushaltsentwurf der Gemeinde Hüllhorst wurde von CDU/FDP und Bündnis90/Die Grünen abgelehnt und fand damit überraschend keine Mehrheit im Rat.

Das „ORTSGESPRÄCH“ sprach mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Frank Picker über die Hintergründe und die Folgen.



SPD-Fraktionschef Frank Picker wundert sich über die Entscheidung der CDU/FDP, die den Haushaltsplan abgelehnt haben.

ORTSGESPRÄCH (OG): Der Haushalt 2015 wurde von den Grünen und der CDU/FDP abgelehnt. War das vorhersehbar?

F.Picker: „Die Grünen hatten bereits während der gesamten Haushaltsberatungen **offen und ehrlich** gesagt, dass sie bei Budgetkürzungen in den Bereichen 'Schulen und Feuerwehr' dem Haushalt insgesamt nicht zustimmen werden.“

OG: Das war also bekannt. Die Ablehnung durch CDU/FDP überraschte aber?



Picker: „Ja, absolut. Bei den Beratungen **in den Fachausschüssen zuvor** haben CDU/FDP - außer im Bau- und Umweltausschuss - dem Haushalt 2015 überall zugestimmt. **Im Rat** wurde diese Zustimmung dann verweigert.“

OG: Welche Gründe wurden dafür genannt?

Picker: „Der Hauptgrund war **offenbar die geplante Sanierung** der Heizungsanlage in der Sporthalle Holsen, denn darüber war auch schon im Bau- und Umweltausschuss heiß diskutiert worden. Angeführt wurde auch das insgesamt hohe Defizit von 2,5 Mio EUR.“

OG: Kam dieses Defizit denn völlig überraschend?

Picker: „Wir haben schon **seit 7 Jahren Defizite**, aber mit ihrer Ratsmehrheit bis zur Wahl 2014 hat die CDU/FDP trotzdem jeden Haushalt durchgewinkt.“

Seit 8 Wochen war dieses Defizit für 2015 bekannt. Trotzdem hat man die anderen Fraktionen aber erst kurz vor der Ratssitzung über das 'Nein zum Haushalt 2015' informiert. Damit schadet man der Gemeinde und ihren Bürgern. Durch frühzeitige und offene Gespräche hätte dies verhindert werden können.“

OG: Kann man das Defizit denn senken, wenn man auf geplante Investitionen verzichtet?

Picker: „Nein, für das Jahr 2015 macht das keinen Unterschied.“

Um das Defizit von 2,5 Mio. Euro zu verstehen, bedarf es einiger Erklärungen:

Der **Haushaltsplan** besteht aus einem **Ergebnisplan** (hier stehen die 2,5 Mio. Euro Defizit) und einem **Finanzplan**.

Der Ergebnisplan setzt sich aus **verschiedenen Aufwendungen**, z.B. für Wasser, Strom, Reinigung, Abschreibungen, Personalkosten, Kreisumlage usw. zusammen, die wir kaum beeinflussen können.

Im **Finanzplan** stehen u.a. alle **Investitionen**. Wir können zwar im Jahr 2015 die Investitionen zurückfahren, dadurch werden die Abschreibungen für die Folgejahre im Ergebnisplan nicht weiter steigen, aber das Defizit von 2,5 Mio. Euro im Ergebnisplan 2015 sinkt nicht.“

OG: Hat denn die CDU/FDP bis jetzt konkrete Vorschläge zur Verbesserung des Ergebnisses gemacht?

Picker: „Nein, bisher war das nicht der Fall.“

OG: Welche Folgen hat die Ablehnung des Haushaltes für die Gemeinde?

Außerdem erhöht sich in einem solchen Fall der Verwaltungsaufwand.

Picker: „Für den 28. Januar 2015 ist eine weitere Sitzung des Rates geplant.“

Picker: „Erforderliche Ausschreibungen für Baumaßnahmen können noch nicht erfolgen. Je später sie erfolgen, umso schlechtere Ausschreibungsergebnisse sind zu erwarten.“

Insgesamt bezifferte der Bürgermeister den finanziellen Schaden schon während der Sitzung auf einen fünfstelligen Betrag.“

Die Fraktionen sind mit der Verwaltungsspitze im Gespräch, und ich hoffe, dass in der Sitzung der Haushalt beschlossen wird.“

OG: Wie geht es jetzt weiter?

Service: Im Mai 2014 wurden bei der Kommunalwahl die Ratsmitglieder gewählt. Auch die Fachausschüsse wurden benannt. Welche Aufgaben und Pflichten zu erfüllen sind, haben wir für Sie zusammengefasst und der aktuellen ORTSGESPRÄCHS-Ausgabe im Internet hinterlegt. Wenn Sie mehr über die Funktionen und Aufgaben des Rates, der Ausschüsse und ihrer Mitglieder erfahren möchten, können Sie dies über das Internet tun. Auf der Seite der Gemeindeverwaltung finden Sie eine PDF-Datei: <http://www.buellhorst.de/PDF/Ausschussbesetzungen>. Auch im Internet unter www.spd-buellhorst.de steht die Datei in der aktuellen ORTSGESPRÄCH-Ausgabe bereit.

Hüllhorster Kalender 2015 mit nützlichen Informationen erschienen

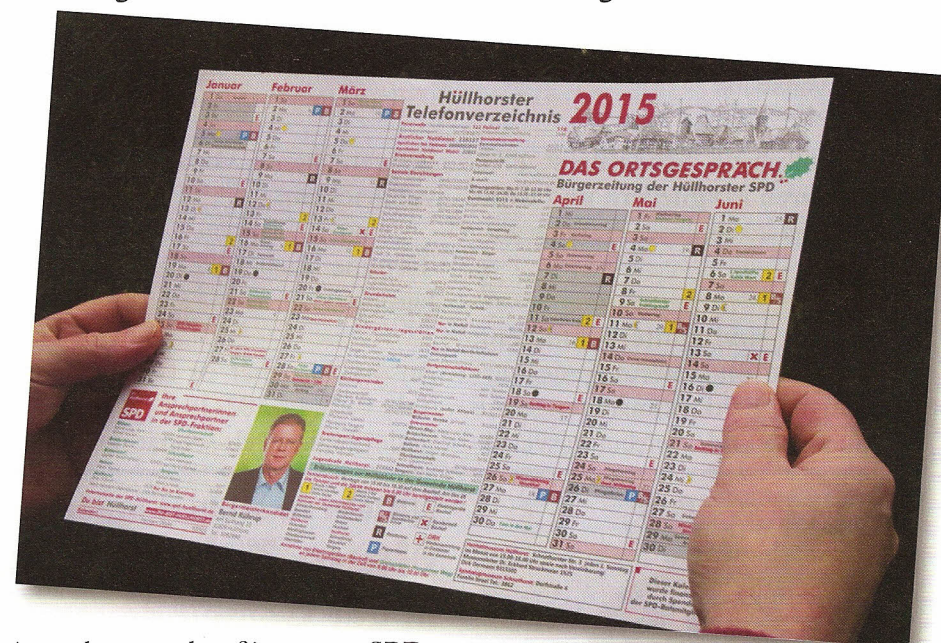
Auch für das Jahr 2015 haben die Hüllhorster Sozialdemokraten wieder einen Kalender für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde herausgebracht. Diesen kostenlosen Service gibt es bereits seit 1988.

Übersichtlich dargestellt sind hier die Termine der Müllabfuhr, die Sonderöffnungszeiten des Bauhofs sowie die Ferientage. Außerdem sind in dem Kalender die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung, des Heimatmuseums und des Spielzeugmuseums zu finden.

Vermerkt sind auch die Telefonnummern von Schulen, Kindergärten, sozialen Einrichtungen, Kirchengemeinden, Ortsvorstehern sowie den SPD-Ratsmitgliedern, des Bürgermeisters Wilhelm Henke und des Bürgermeisterkandidaten Bernd Rührup.

Statistische Daten über die Gemeinde und ihre Ortsteile sowie die Termine der größeren Veranstaltungen in Hüllhorst und Umgebung runden den Informations-teil ab.

Der Hüllhorster Kalender wird seit 1988, also nunmehr in der 28.



Ausgabe regelmäßig vom SPD-Gemeindeverband herausgegeben und durch Spenden der SPD-Ratsmitglieder finanziert.

Er wurde von Parteimitgliedern Anfang Januar in einer Auflage von rund 5.400 Exemplaren an alle Haushalte in der Gemeinde Hüllhorst kostenlos verteilt.

Wer noch ein weiteres Exemplar benötigt oder versehentlich keins bekommen hat, kann sich an den Vorsitzenden des SPD-Gemeindeverbandes Reinhard Wandtke wenden.

Tel.: 05744/3333 oder per Mail über info@SPD-Huellhorst.de

Rund um die Gemeinde Hüllhorst



Fröhliche Organisatoren:
Monika Jürgens, Eberhard Schröder, Christa Koweg
(stellvertretend für das Festkomitee)

Herzlichen Glückwunsch!

Am 1. Adventwochenende 2014 feierte die Bunte Adventstraße ihr 30-jähriges Jubiläum.

Das „ORTSGESPRÄCH“ gratuliert den ehrenamtlichen Organisatoren für diesen Jahrzehnte langen und unermüdlischen Einsatz!

Das war wieder einmal ein Fest, das nicht nur die Hüllhorster Bürgerinnen und Bürger beeindruckt hat. Groß und Klein, Alt und Jung aus Nah und Fern trafen sich zum Feiern.



Möge es noch viele Jahre so weitergehen, in denen Geselligkeit, Besinnlichkeit, Gemütlichkeit und Verbundenheit mit der Heimat so viel Raum einnehmen und gemeinsam gefeiert werden kann!



Generationen-Beratung

Die Volksbank Schnathorst e.G. bietet ihren Mitgliedern und Kunden einen kostenlosen Service an:

Die Generationenberatung

Themen sind unter anderem: Testament und Vermögensübertragungen, Bankvollmachten sowie Patienten- und Betreuungsverfü-

gungen ebenso Vorsorge/Generalvollmachten.

Termine nach vorheriger Vereinbarung.

Ansprechpartner ist Detlev Budde
Tel.: 05744 / 502-321
detlev.budde@vb-schnathorst.de

„Dinner for (every-) one“

Am 28. Februar feiert der SPD-Ortsverein Tengern/Bröderhausen ab 18 Uhr seinen 90. Geburtstag im Gemeindehaus Tengern nachträglich.

Gegründet wurde der Ortsverein 1924 unter dem 1. Vorsitzenden Heinrich Rösch.



Seit Juli 2014 haben sich die Durchwahl-Telefonnummern in der Gemeindeverwaltung geändert.

„(K)ein Anschluss unter dieser Nummer?!“

Neue Telefon-Durchwahlen in der Gemeindeverwaltung

Unter www.huellhorst.de finden Sie im Internet die Kontaktdaten aller Mitarbeiter/innen von A bis Z mit der jeweils neuen Telefon-Durchwahl sowie Büro-Nummer.

Aber auch Informationen zu den Bereichen „Aktuelles, Dienstleistungen von A-Z, Wahlen, Schule

& Bildung, Kindertagesstätten, Dorfgemeinschaftshäuser, Standesamt, Friedhofsverwaltung, Bau- und Gewerbegebiete in Hüllhorst, Steuern & Gebühren, Ortsrecht, Formularpool, Veranstaltungskalender sowie Hüllhorst erleben“ sind ebenso leicht zu finden, wie die Öffnungszeiten.



Fragen zum Mindestlohn?

DGB schaltet Hotline ab 2. Januar 2015

Ab dem neuen Jahr gilt in Deutschland der allgemeine gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde. „Damit das Mindestlohngesetz auch tatsächlich flächendeckend umgesetzt wird, setzen wir neben staatlichen Kontrollen auch auf die Beschäftigten selbst“, erklärt **Andreas Meyer-Lauber, Vorsitzender des DGB NRW.**

„Wir richten eine Hotline ein, bei der sich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer rund um den Mindestlohn informieren können. Denn nur wer seine Rechte kennt, kann sie auch durchsetzen.“

Gilt der Mindestlohn für mich überhaupt? Was mache ich, wenn mein Chef mir den Mindestlohn nicht zahlt, obwohl er mir zusteht?

Wie kann mir die Gewerkschaft helfen, meinen Anspruch auf einen Mindestlohn umzusetzen? Diese und ähnliche Fragen beantworten 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **seit dem 2. Januar 2015 unter 0391 / 4088003 zum Festnetztarif.**

Die Beratung findet **montags bis freitags von 7 bis 20 Uhr und samstags von 9 bis 16 Uhr** statt.

Auch für ausländische Beschäftigte werden Beratungsangebote in verschiedenen Fremdsprachen – von Englisch über Türkisch bis Polnisch und Bulgarisch – möglich sein.

Weitere Infos im Internet:

www.nrw.dgb.de
www.facebook.de/dgbnrw

Freilichtbühne Kahle Wart im Landtag

Im November 2014 fuhr eine Delegation der Freilichtbühne Kahle Wart auf Einladung des heimischen Landtagsabgeordneten Ernst-Wilhelm Rahe zu einem Besuch in den NRW-Landtag.

„Nach Ankunft und Sicherheitscheck, wie man ihn von Flughäfen kennt,“ beschrieb Vorsitzender Jürgen Hahn, gab es eine Einführung in die Tagesordnung der Plenarsitzung durch den Besucherdienst.

In der anschließenden Sitzung im großen Plenarsaal des Landtags war ein Antrag Thema der Beratungen, in dem es um die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger zu Abstandsflächen in Wohngebieten bei Windenergieanlagen ging.

Dieses und andere Themen waren anschließend Grundlage für eine Diskussion mit dem Landtagsabgeordneten und Hüllhorster EWi Rahe.

„Es hat mich sehr gefreut, dass mich die Oberbauerschafter in Düsseldorf besucht haben und etwas von der politischen Arbeit auch miterleben konnten.“, so Rahe. Nach Kaffee und Kuchen hatten die Teilnehmer



noch Gelegenheit zu einem Spaziergang durch die Düsseldorfer Altstadt.

Schon notiert?!

12.02.2015

Duo "Thekentratsch"
Kabarett zur Weiberfastnacht

14.03.2015

-und weitere Termine-
Ahlseiner Dorfabend

21.03.2015

Aktion "Saubere Landschaft"

27.03.2015

DinnerKrimi "Mord nach Maß: Der letzte Schrei!"
-ausverkauft-

28.03.2015

The Foggy Dew
Irischer Abend

06.06.2015

Spielsaison Freilichtbühne
"Kahle Wart"

14.+15.02.2015

Büttendorfer Theaterabende

weitere Termine unter
www.huellhorst.de

Nachrichten aus Schnathorst

„Woi küat platt“

Gesprächsrunde
des Heimatvereins
Bauernstube / Rührup
von 17:00 bis 19:00 Uhr

Alle, die noch „platt“ sprechen, aber auch diejenigen, die nur zuhören wollen, sind willkommen. Gesprächsleitung: Harald Rührup (05744/2875)

jeweils donnerstags:

29.01 / 26.02. / 26.03 / 30.04. /
28.05. / 25.06. / 30.07. / 27.08. /
24.09. / 29.10. / 26.11.

Samstag, 07. März

Aktion Obstbaumschnitt

Ort: Streuobstwiese Struckhof
Eine Information des Heimatvereins mit praktischer Anwendung. Wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk sind ratsam.

Schneidwerkzeuge (Rosenscheren, Astscheren ohne Amboss, Hippe oder Baumsäge) bitte mitbringen; Kosten: 3 Euro.

Tipps, Termine Veranstaltungen

20. Februar / 20.00 Uhr
JHV Feuerwehr
Bauernstube/Rührup

12. Februar / 19.30 Uhr
JHV der SPD
Bauernstube/Rührup

27. Februar / 19.00 Uhr
JHV Heimatverein Schnathorst
Bauernstube/Rührup

09. Mai ab 15.00 Uhr
rund ums DGH
Schnathorster Frühlingstreff
& Aufstellen
des Gemeinschaftsbaumes

AWO Seniorenclub

18. Februar um 15.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus
Kaffeetrinken und Vortrag über „Schüsslersalze“
von Apothekerin Katrin Schmitz

21. März Abfahrt (11.00 Uhr ab Busbahnhof)
zum „Kohl und Pinkel“-Essen um 12.00 Uhr im Hotel Kahle Wart

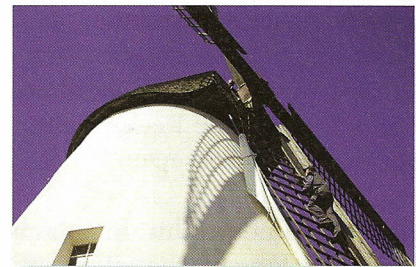
15. April um 15.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus
Waffelbacken und Kaffeetrinken

20. Mai: Abfahrt um 10.30 Uhr Busbahnhof
zum Spargelessen in Kirchdorf „Spargelhof Thiermann“

Mühlentage im Struckhof

Sonntag, 26. April
ab 14 Uhr

Die Mühlengruppe „Struckhof“ bietet nach dem Saisonstart am 26. April am Verkaufsstand in der Mühle Produkte heimischer Erzeuger an. Aus dem Erlös der verkauften Waren kann die Mühlengruppe den Besuchern verschiedene Darbietungen aus der heimischen Brauchtumpflege wie Volkstanzgruppen, Chormusiker oder andere Unterhaltung anbieten. Natürlich besteht die Möglichkeit, die Mühle zu besichtigen.



Weitere Öffnungszeiten:
Pfingstmontag, 25. Mai ab 13.00 Uhr (Deutscher Mühlentag)
Sonntag, 28. Juni ab 14.00 Uhr
Sonntag, 26. Juli ab 14.00 Uhr
Sonntag, 23. August ab 13.00 Uhr (Kreismühlentag)
Sonntag, 27. September ab 14.00 Uhr

Impressum

Herausgeber:



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Schnathorst

Verantwortlich:
Hartmut Maschmeier
Ravensberger Str. 11, 32609 Hüllhorst

Mitarbeiter/innen an dieser Ausgabe:

Erwin Heemeier, Karl-Heinz Ortmeier, Hartmut Maschmeier,
Reinhard Wandtke

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke Januar 2015
Auflage: 1.200 Exemplare Ausgabe: 73, 36. Jahrgang, Nr.: 1/2015